



Kartoffel

Für Andacht und Gottesdienst

16. Januar 2022 · 2. Sonntag nach Epiphania

Die Kartoffel wurde ursprünglich als Zierpflanze nach Europa importiert. Mit ihrem üppigen Laub und der Blütenpracht fand sie Eingang als seltene Pflanze in Botanische Gärten. Den Nährwert der Knolle entdeckten die Europäer erst später. Heute ist die Kartoffel von unserem Speiseplan nicht mehr wegzudenken. Beinahe täglich begegnet sie uns: als Kartoffelsuppe, Salz- oder Bratkartoffel, Püree oder Pommes. Sie begegnet uns in Form von Klößen, als Kartoffelbrot und in vielen Formen von Chips. Endlos sind die Variationen der Kartoffelgerichte, alle schmecken unterschiedlich und für jeden ist was dabei.

Als Babys lernen wir die Kartoffel als eines der ersten „festen“ Nahrungsmittel kennen. Oft passiert das zu einem ähnlichen Zeitpunkt wie unsere erste große Begegnung mit Gott: die Taufe. Sie ist wie ein Setzling. Aus ihm entwickelt sich Neues. Darum geht es in unserem Glauben: Variationen Raum geben. Altes und Neues kombinieren und dabei immer wieder prüfen, was uns schmeckt, was zu uns passt. So nährt der Glaube die Seele. Sie wächst unser Leben lang und darüber hinaus.

Wir beten: Gott, wir bitten Dich: Lass uns nie gleichgültig werden gegenüber dem, was uns nährt. Öffne unsere Herzen für die vielen Variationen des Glaubens und lass uns immer wieder prüfen, was davon gut für uns ist, was uns schmeckt. Amen.

EG 200,1-2 Ich bin getauft auf deinen Namen

Silja Pagel